

# **Nein zu hohem Naturverbrauch**

25.11.2010 - HÜNSTETTEN

## **WINDKRAFT Gegner des Projektes bei Kettenschwalbach reagieren**

(red). Mit Erstaunen nehmen Vorstand und Mitglieder des Vereins „Keine Windkraft im Wald von Hünfelden und Hünstetten“ zur Kenntnis, dass der Arbeitskreis „Erneuerbare Energien für Hünstetten“ einen Bürgerentscheid begrüßt, in dem gefragt wird, ob Windkraftanlagen im Wald von Kettenschwalbach errichtet werden sollen - und dafür alle anderen möglichen Standorte aufgegeben werden sollen.

Wenn der Arbeitskreis sich grundsätzlich für die Nutzung von Windenergie in Hünstetten ausspricht, sei die Beschränkung auf den Standort Kettenschwalbach logisch nicht nachvollziehbar. Scheide Kettenschwalbach aus einem oder mehreren Gründen als Standort aus, können in Hünstetten keine Windkraftanlagen entstehen und die vom Arbeitskreis geforderte nachhaltige und zukunftsfähige Stromversorgung sei nicht möglich.

Technisch sei die Beschränkung ebenfalls nicht nachvollziehbar. So habe der Mitarbeiter, der für die Firma Juwi Flächen für den Bau akquiriere, deutlich ausgeführt, dass alle Standorte beplant, bebaut und eingespeist werden könnten. Im Hinblick auf Eingriffsminimierung, Natur- und Umweltschutz sei die Beschränkung auf Kettenschwalbach ebenfalls nicht nachvollziehbar, da erst nach Auswertung der Auswirkungen von Windkraftanlagen an allen Standorten festgestellt werden könne, wo die Eingriffe die geringsten Folgen haben.

Die Haltung des Vereins „Keine Windkraft im Wald von Hünfelden und Hünstetten“ sei eindeutig. Ein nachhaltiger Einstieg in die Vollversorgung mit erneuerbaren Energien ist nach Ansicht des Vereins nur möglich, wenn zunächst eine sorgfältige und umfassende Planung erfolgt. Diese müsse sowohl die Stromerzeugung und -einspeisung, als auch die Speicherung, den Transport und letztendlich den Verbrauch umfassen.

Ein Jahr mit 365 Tagen habe 8760 Stunden. Die Standorte mit vielen Windstunden seien schon lange mit Windrädern bebaut. Juwi prognostiziere für den Standort Kettenschwalbach/Kirberg 2600 Volllaststunden, eine langfristige Windmessung werde für nicht erforderlich gehalten. „Der Verein sagt Nein zu hohem Naturverbrauch, noch dazu in einem Naturpark, bei vergleichsweise geringer Energieausbeute. Der Errichtung von Windkraftanlagen in der freien Fläche, wie z. B. in Hünfelden am Römberg, sieht er positiv.“

Quelle <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/huenstetten/9666004.htm>